

Flutwelle vor dem Feiertag

Wassermassen versetzten Altmörscher vor 50 Jahren in Angst und Schrecken

ALTMORSCHEN. Man schrieb das Jahr 1956. Der Mittwoch vor Fronleichnam begann mit sonnigen, fröhlichen Temperaturen. Am Nachmittag brauten sich dunkle Wolken über dem Schmachtenhagen nördlich von Altmörschen zusammen. Kurze Zeit später brach ein gewaltiges Unwetter los.

Familie Franke saß beim Kaffeetrinken, als sich die Flutwelle durch Altmörschen wälzte. Ihr Mercedes war in Gefahr, Sohn Karl sollte das Fahrzeug retten. „Ich konnte den Wagen schon nicht mehr fahren, er schwamm auf den Wassermassen einfach in Richtung Nürnberger Landstraße“, erinnert sich Karl Franke. Auch sein Bruder Ernst, damals 16 Jahre alt („ich war gerade aus der Schule“), sieht den Mercedes - einen 170 V - noch vor sich: „Der ist einfach weggeschwommen.“

Wasser stand bis zum Hals

„Dann sah ich aus Richtung Eubach die zweite Flutwelle kommen, wollte mich selber retten und bin ausgestiegen. Bis zum Hals stand ich im



Zeitdokument: Aus dem Fundus des Mörscher Chronisten Otto Wohlgemuth stammt diese Aufnahme der Flutwelle 1956, die ihren Zenit schon überschritten hatte. In dem Gebäude links war eine Gastwirtschaft, rechts daneben die Apotheke von Rudolf Stegemann. Vor der Apotheke sind die Zapfsäulen einer der beiden Tankstellen zu erkennen, die es damals im Dorf gab.

Foto: NH

Wasser und musste rausgezogen werden“, erzählt Karl Franke weiter. Schuld daran war ein tiefer gelegter Kellereingang, an den das Wasser das Auto mitsamt dem Retter getrieben hatte.

Durchs Küchenfenster der Familien Eckhardt, heute Paul-Frankfurth-Straße 20, sei er den Wassermassen entkommen und über die Scheundächer nach Hause geklettert. Das Auto sei nach dem Trocknen aber wieder gefahren, erinnert sich der 72-Jährige.

Seinerzeit habe er in der Kapelle Franke gespielt. Aber das Lied „Am 30. Mai ist der Weltuntergang“ - „das haben wir nie wieder gespielt.“

Ursache für das Hochwasser war eine umgestürzte Betonmauer, die früher den Eubach zu Löschezwecken aufstaute.

Die Mauer hatte dem Druck des Wassers nicht stand gehalten und war gebrochen. Der kanalisierte Eubach konnte

die ungeheueren Wassermassen nicht mehr fassen und die Flutwelle wälzte sich durch's Dorf. (zll)



Früher und heute: Anstelle der Fachwerkgebäude rechts (siehe oben) steht heute an der Paul-Frankfurth-Straße das Kaufhaus Betten-Teichmann, Textil und Mode.

Foto: Lache-Elsen/zal